

tritt diese auf in den industriellen Kantonen der Hochebene und des Jura (Kanton Zürich 197, Kanton Genf 383 per qkm), am schwächsten in den Alpen und Voralpen, wo die Viehzucht die Hauptbeschäftigung bildet (Kanton Graubünden 13, Kanton Wallis 19 E. per qkm). Von mittlerer Dichtigkeit ist die Bevölkerung der aderbautreibenden Kantone.

2. Sprache. Die Schweizer sprechen vier verschiedene Sprachen, nämlich Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

In Prozenten ausgedrückt, ist das Verhältnis folgendes: 1. deutsche Sprache 71,0%; 2. französische Sprache 21,6%; 3. italienische Sprache 6,0%; 4. rätoromanische Sprache 1,4%.

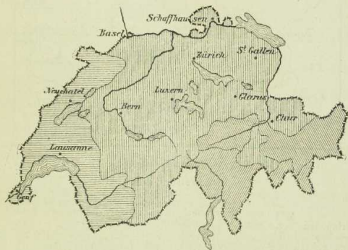






Fig. 17. Die Schweiz nach den Sprachen.

	Gebiet der deutschen Sprache.		Gebiet der französischen Sprache.
	„ italienischen Sprache.		„ rätoromanischen Sprache.

3. Religion. Die Bevölkerung der Schweiz bekennt sich fast ausschließlich zur christlichen Religion, und zwar teils zur protestantischen (reformierten), teils zur römisch-katholischen Kirche. Es sind nahezu 60% der Bevölkerung protestantisch und 40% katholisch.

4. Nahrungszweige. Eine hervorragende Beschäftigung der Schweizer bildet der Ackerbau; er ist meist mit Viehzucht verbunden, doch tritt diese letztere, namentlich im Alpenlande, wie schon erwähnt, selbständig auf und hat hier durch ihre Erzeugnisse an Milch, Käse¹⁾ (Emmenthal) u. s. w. die größte Wichtigkeit. Diese beiden Nahrungsquellen würden indes für die Bevölkerung nicht hinreichen; deshalb tritt ergänzend die Gewerbtätigkeit ein. Von allgemeiner Bedeutung sind unter den verschiedenen Industriezweigen namentlich vier: die Baumwollen-, Seiden-,

¹⁾ Wert der Käseausfuhr 1889: ca. 32 Mill. M.